

### SEMINAR UMWELTETHIK

Unser diesjähriges Seminar wurde wieder gemeinsam mit dem Konrad-Lorenz-Institut und der AGEMUS, sowie mit dem Forum Österreichischer Wissenschaftler für Umweltschutz abgehalten und fand diesmal auf Schloß Würting statt. Es begann wie vorgesehen am Freitag, den 25. Juni nachmittags mit einer Begrüßung durch Dr. Herbert Schaffer. Dr. Arthur Spiegler stellte das Umweltforum vor und erörterte dann das wichtige Prinzip der Selbstbeschränkung. Es folgte eine längere Diskussion. Am Samstag begann Univ. Prof. Dr. Helmut Kinzel mit der Untersuchung des Begriffs „Wertfreiheit“, die er für die Praxis als nicht gegeben ansah, bezog sich auf die Diskrepanz zwischen erlernbarem und erlebbarem Sachverhalten. Dozent Dr. Erwin Bader schloß an diese Ausführungen an und betonte die Aufgabe solidarischen Verhaltens. Diskussion gab es anschließend über die Frage der Notwendigkeit einer Bevölkerungsbeschränkung, bzw. ihrer Methodik, und darüber, ob die Biosphäre 15 Milliarden Menschen „sustainable“ aushalten könne.

Dozent Aubauer forderte mit bewegten Worten eine neue Ethik (als Überlebensethik) mit den drei Zugängen: Anthropozentrisch, naturzentriert und pantheistisch. Der Mensch sei bisher eher ein Abbild des Teufels als ein Abbild Gottes. Über die Abbild-Gottes-These kam es im Lauf des Seminars mehrfach zu eingehenden Diskussionen.

Dr. Nikodim begann den Nachmittag mit einer Analyse des Verfalls politischer Moral, der ein wichtiges Element des gesellschaftlichen Versagens in Umweltfragen ist. Univ. Prof. Dr. Hermann Knoflacher beleuchtet die Frage „Brauchen wir alles, was wir haben“ aus der Perspektive des überzogenen Individual- und Güterverkehrs — mit den Gefahren der EG-Entwicklung (vier „Freiheiten“ auf Kosten der Freiheit vernünftigen Lebens). Anschließend erfolgte eine Führung durch das Schloßmuseum durch den Hausherrn.

Dr. Pretzmann brachte am Abend den Versuch, über die evolutionäre Ethik den Nachweis objektiver Elemente im Ethischen zu führen.

Der nächste Tag begann mit einer Betrachtung von Univ. Prof. Dr. Hans Hass zum Thema Umweltethik und Ökonomie. Er forderte dabei die Abschaffung des Wachstumsdogmas, das neben der Bevölkerungsexplosion das Hauptproblem der gegenwärtigen Situation darstellt. Es geht auch anders! Aber dazu ist eben eine Neuorientierung menschlicher Ethik erforderlich.

Univ. Doz. Dr. Peter Weish führte aus, daß die unverantwortliche technische Fehlentwicklung Atomenergie die notwendige Kontrolle der Technik über die Gesellschaft erforderlich macht. Die Intoleranz der Atomtechnik gegenüber Fehlern, Inflexibilität und Gefahr des Mißbrauchs beinhalten ein zu hohes Risiko.

Prof. Stephan Blaskowitz war infolge einer Operation leider daran gehindert zu kommen. Sein Manuskript „Umweltethik und Nächstenliebe“ wurde durch Herrn Walter Kühnelt (Theologe) verlesen, der auch einen eigenen Beitrag einbrachte.

Prof. Rupert Riedl war leider durch dringende Arbeit im Konrad-Lorenz-Institut an der vorgesehenen Teilnahme gehindert. Zum Thema „Politik und Umwelt“ brachte Dr. Pretzmann noch einige Überlegungen zu einem „sozialpartnerschaftsanalogen“ Modell.

Die Referate wurden durch die Beilagenmappe abgerundet, in der auch Univ.-Prof. Eibl Eibesfeld, Univ. Prof. Dr. Erhard Öser, Univ.-Prof. Dr. Bernd Lötsch, Mag. Rauchenwald und andere vertreten waren, sowie die Statements, die im Arbeitskreis Umweltethik erarbeitet worden waren.

Die Hauptreferate werden in einem eigenen Heft des „Umweltforums“ erscheinen.

G.P.

### KONFERENZ

*Die Linke schläft, der Rechte schläft  
Der Dritte spricht dazwischen  
Er redet lang, er redet breit  
Er wird bezahlt für seine Zeit*

*Der Redner fordert überhaupt  
Daß man ihn unterstütze  
Er schildert unerhört gescheit  
Daß sein Programm wohl jedem nütze*

*Die Feder kratzt von Tinte voll  
Sie eilt, sie führt das Protokoll  
Und weiter geht es im Programm  
Da jetzt ein neuer Redner kam*

*Welch süßer Duft erfüllt den Raum  
Ein Mokka groß, ein Brauner klein  
Es naht die Pause, Freund, welch  
Traum  
Ein Brötchen hier, ein Kuchen da  
Ein Stückchen Rind, ein Bissen Schwein  
Dazu ein Schlückchen kühlen Wein*

*Der Beifall für den Redner ist enorm  
Fand er doch des Programmes rechte  
Form  
Das Publikum ist allseits heiter  
Die Konferenz geht fröhlich weiter.*

*Liselotte Klammer*

### INSTINKTREDUKTION

Wie wir gesehen haben, wird das Großhirn im Zuge der Evolution zum Menschen immer mächtiger. Es ist der Träger intelligenter Funktionen und damit wächst die Fähigkeit, durch Lernen und Einsicht gezieltes Verhalten leisten zu können. Diese modifikatorischen Elemente lockern die ursprünglich recht dichten Ketten von angeborenen Automatismen immer mehr auf und ermöglichen ihren gezielten, umwelt-

gerechten Einsatz. Was natürlich unverändert bleibt, sind die Aufgaben, die ein Lebewesen in seinem ökologischen System durchführen muß, damit die Art erhalten bleibt. Seine Existenz durch Nahrungsaufnahme, Reaktion auf Bedrohung, muß gesichert bleiben, sein Umgang mit Artgenossen muß adäquat erfolgen. Daher bleiben die Triebziele in unveränderter Intensität erhalten, in manchen Bereichen

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Agemus Nachrichten Wien - Internes Informationsorgan der Arbeitsgemeinschaft Evolution, Menschheitszukunft und Sinnfragen, Naturhistorisches Museum Wien](#)

Jahr/Year: 19##

Band/Volume: [33](#)

Autor(en)/Author(s): Pretzmann Gerhard

Artikel/Article: [Seminar Umweltethik 1-2](#)